



Bitte umblättern: Wie es hinter der bunten Fassade des Harburger Veranstaltungszentrums aussieht, sehen Sie auf Seite 2.

Foto: ebe

# Nur noch ein Wunder kann den Rieckhof retten

**SANIERUNG** Die Kosten belaufen sich auf mindestens anderthalb Millionen Euro

Von Ernst Brennecke

Harburg. Die Zukunft des Harburger Rieckhofs hängt nur noch an einem seidenen Faden. Die Sanierung des maroden Kulturzentrums droht zu einem Fass ohne Boden zu werden. Harburgs Verwaltung sieht sich nicht in der Lage, die Kosten zu tragen.

Der Rieckhof war am Montagabend Thema im Haushalts- und Vergabeausschuss der Bezirksversammlung. Als Sozialdezernent Holger Stuhlmann erste Zahlen nannte, verschlug es sogar CDU-Fraktionschef Ralf-Dieter Fischer als Ausschussvorsitzenden die Sprache. Denn inzwischen ist von rund anderthalb Millionen Euro die Rede.

Diese setzen sich laut Stuhlmann aus vier Phasen zusammen. Die Sofortmaßnahmen (Phase 1,

Kosten 70 000 Euro) seien bis auf wenige Ausnahmen durchgeführt worden. Dadurch dürfen wieder Veranstaltungen mit 400 Personen durchgeführt werden. Damit der ursprüngliche Zustand des Rieckhofs mit einer Erlaubnis für 1034

„Die Verantwortung liegt jetzt bei der Verwaltung, nicht bei den Kommunalpolitikern.“

Ralf-Dieter Fischer, Vorsitzender im Haushalts- und Vergabeausschuss

Personen wiederhergestellt wird, müssen (Phase 2) weitere Brandschutzmaßnahmen in Höhe von 80 000 Euro durchgeführt werden. Dies soll im Winter realisiert werden, das Geld sei gesichert.

Doch damit sei die Dekra noch nicht zufrieden. Es müssten (Phase 3) jene Brandschutzmaßnahmen eingebaut werden, die auch für Neubauten vorgesehen seien. Dies würde eine drei- bis fünfmonatige Schließung des Rieckhofs sowie eine neue Baugenehmigung bedingen und weitere 600 000 Euro kosten.

Erst dann könnte man die eigentliche Sanierung (Phase 4) beginnen. Wie mehrfach berichtet, muss nach 25 Jahren unentwegter Abnutzung die Inneneinrichtung des Rieckhofs nahezu vollständig ersetzt werden. Diese Kosten veranschlagt Stuhlmann im siebenstelligen Bereich.

Die Sanierung wird erschwert, weil 1985 ein „merkwürdiger Vertrag“ (Fischer) abgeschlossen worden sei. Denn: Die Miete kassiert die Finanzbehörde, für die Kosten

muss indes das Bezirksamt Harburg aufkommen, das dafür aber gar keinen Finanzposten hat.

Aus diesem Grund werde es beim Bezirksamtsleiter einen runden Tisch mit allen beteiligten Behörden geben, um für den Rieckhof ein neues Konzept zu erarbeiten. Ralf-Dieter Fischer fasst zusammen: „Die Verantwortung für den Rieckhof liegt jetzt bei der Verwaltung, nicht bei den Kommunalpolitikern.“ Außerdem bekräftigte er das Bekenntnis der Bezirksversammlung zum Erhalt des Rieckhofs.

Die Mitglieder des Ausschusses stellten vor allem zwei Fragen. Erstens: Wie konnte es kommen, dass 25 Jahre lang im Rieckhof nichts erneuert wurde? Zweitens: Wäre es nicht sinnvoller, den Rieckhof abzureißen und neu zu bauen?

► Seite 2, Kommentar Seite 2